

3 Regionale und administrative Daten zu den Museen

3.1 Verteilung nach Bundesländern

Die Verteilung der Museen und ihrer Besuche nach Bundesländern ist insbesondere für die Fachabteilungen der jeweiligen Länderministerien sowie für regionale Museumsämter und -verbände von Interesse. Neben den Städten und Gemeinden sowie privaten Vereinen sind die Länder selbst Träger großer, bedeutender Museen und Museumskomplexe. Größere Museumsgründungen und Entwicklungsplanungen werden überwiegend von den Ländern veranlaßt oder zumindest einvernehmlich mit erarbeitet.

Die in Tabelle 16 für die einzelnen Bundesländer genannte und in Abb. 9 veranschaulichte Anzahl der Museen entspricht nicht immer den Zahlen der in Museumsführern der Länder angeführten Museen. Ein Grund hierfür liegt in der Abgrenzungs-Definition, die wir zur Bestimmung der Grundgesamtheit benutzen (siehe Kapitel 7.1). Im Unterschied zu den Museumsführern müssen wir beispielsweise einzelne Museen in einem Gebäude zu einer Gesamteinrichtung zusammenfassen (Kategorie: Mehrere Museen in einem Museumskomplex).

Abbildung 9: Verteilung der Museen nach Bundesländern

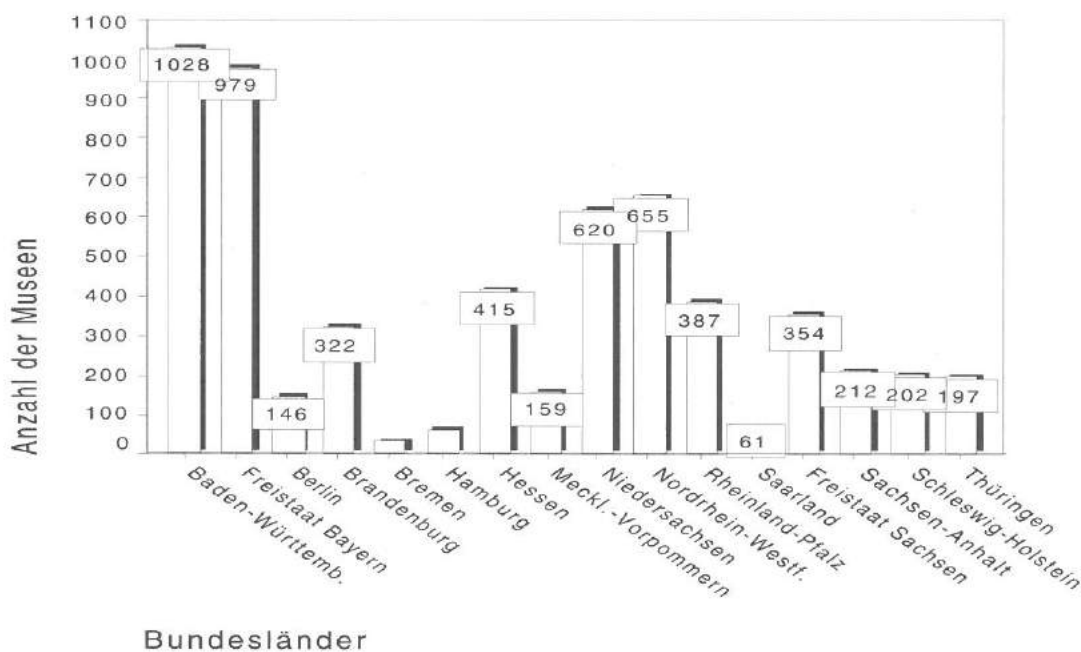


Abbildung 10: Museumsbesuche in den Bundesländern

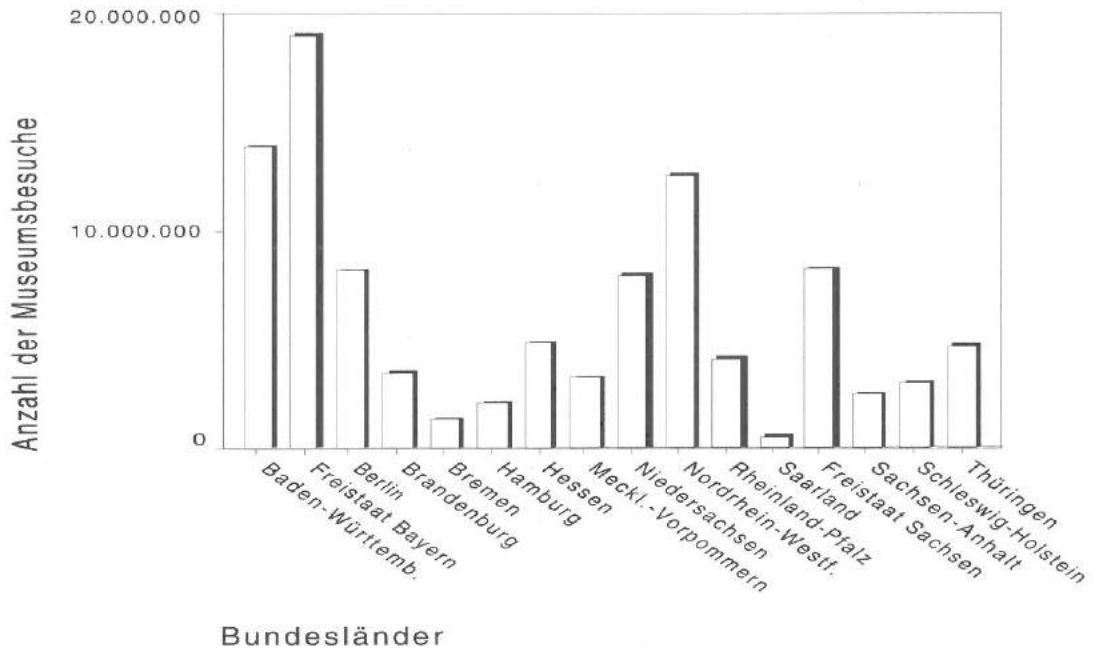


Abb. 10 zeigt die Verteilung der Museumsbesuche auf die einzelnen Bundesländer.

Die meisten Museen finden sich in den Flächenstaaten Baden-Württemberg und Bayern.

Für einen Vergleich der Länder insgesamt ist zu berücksichtigen, daß es sich bei Berlin, Bremen und Hamburg um Stadtstaaten handelt. Hier weist Berlin die höchste Anzahl an Museen und auch Museumsbesuchen auf (Berlin: 146 Museen mit 8,1 Mio. Museumsbesuchen, gefolgt von Hamburg: 60 Museen mit 2,1 Mio. Besuchen und Bremen: 30 Museen mit 1,3 Mio. Besuchen).

Die folgende Tabelle 16 enthält neben der Angabe der Museums-Besuchszahl für die einzelnen Bundesländer auch Angaben zur Anzahl der von den Museen in den einzelnen Bundesländern gezeigten Sonderausstellungen.

Tabelle 16: Verteilung der Museen und Museumseinrichtungen nach Bundesländern

Bundesland	Museen angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Museen		Anzahl der Ausstellungen	
	2000	(1999)	2000	(1999)	2000	(1999)	2000	(1999)	2000	(1999)
Baden- Württemberg	1.028	(990)	903	(897)	801	(819)	13.823.979	(13.540.290)	1.071	(1.152)
Freistaat Bayern	979	(974)	848	(877)	760	(779)	18.968.789	(18.169.078)	1.146	(1.195)
Berlin	146	(149)	132	(130)	114	(116)	8.117.435	(7.407.628)	303	(260)
Brandenburg	322	(233)	296	(204)	267	(184)	3.475.579	(2.893.751)	523	(450)
Bremen	30	(30)	26	(26)	24	(23)	1.296.394	(942.703)	42	(71)
Hamburg	60	(52)	57	(50)	50	(45)	2.128.328	(1.881.788)	137	(135)
Hessen	415	(412)	357	(363)	327	(329)	4.824.751	(4.674.019)	716	(735)
Mecklenburg- Vorpommern	159	(152)	151	(141)	142	(133)	3.275.718	(3.025.557)	399	(393)
Niedersachsen	620	(588)	575	(516)	517	(469)	7.911.772	(7.454.167)	907	(850)
Nordrhein- Westfalen	655	(648)	582	(576)	538	(524)	12.545.769	(12.844.950)	1.307	(1.284)
Rheinland- Pfalz	387	(386)	309	(311)	275	(273)	4.139.670	(3.756.281)	394	(335)
Saarland	61	(62)	49	(51)	45	(47)	509.079	(569.030)	87	(91)
Freistaat Sachsen	354	(348)	334	(325)	321	(312)	8.231.894	(8.097.459)	894	(856)
Sachsen- Anhalt	212	(207)	194	(182)	188	(173)	2.536.688	(2.425.022)	509	(487)
Schleswig- Holstein	202	(204)	185	(183)	168	(169)	3.043.637	(2.827.138)	434	(424)
Thüringen	197	(194)	184	(182)	179	(175)	4.730.519	(5.681.513)	479	(500)
Gesamt	5.827	(5.629)	5.182	(5.014)	4.716	(4.570)	99.560.001	(96.190.374)	9.348	(9.218)

3.2 Verteilung nach Trägerschaften

Tabelle 17 gibt Aufschluß über die Aufteilung der Rechtsträgerschaften der Museen. Aus ihr können keine Rückschlüsse auf sammlungsspezifische oder regionale Verteilungen gezogen werden.

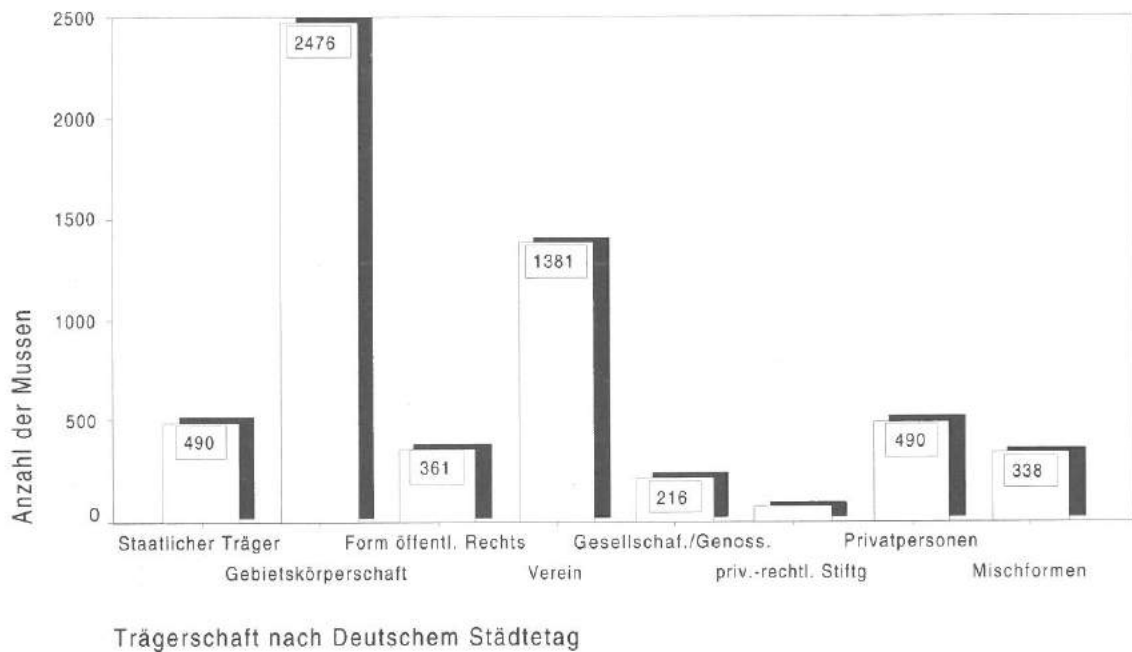
Tabelle 17: Verteilung der Museen nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages

Trägerschaft nach Deutschem Städtetag	Museen angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Museen		Anzahl der Ausstellungen	
	2000	(1999)	2000	(1999)	2000	(1999)	2000	(1999)	2000	(1999)
1 Staatliche Träger	490	(484)	467 95,3	(458) (94,6)	426 86,9	(407) (84,1)	25.827.768	(25.365.918)	889	(862)
2 lokale Gebietskörperschaften	2.476	(2.419)	2.251 90,9	(2.213) (91,5)	2.060 83,2	(2.030) (83,9)	27.192.608	(27.091.245)	5.188	(5.251)
3 andere Formen öffentl. Rechts	361	(341)	343 95,0	(314) (92,1)	310 85,9	(288) (84,5)	18.440.679	(16.849.679)	611	(520)
4 Vereine	1.381	(1.313)	1.191 86,2	(1.136) (86,5)	1.089 78,9	(1.044) (79,5)	11.072.219	(10.567.139)	1.602	(1.541)
5 Gesellschaften, Genossenschaften	216	(205)	193 89,4	(182) (88,8)	165 76,4	(164) (80,0)	7.200.913	(6.840.527)	199	(173)
6 Stiftungen des privaten Rechts	75	(68)	73 97,3	(62) (91,2)	70 93,3	(57) (83,8)	2.377.881	(2.038.620)	151	(163)
7 Privatpersonen	490	(465)	367 74,9	(352) (75,7)	314 64,1	(302) (65,0)	4.048.897	(4.280.067)	209	(181)
8 Mischformen privat + öffentl.	338	(334)	297 87,9	(297) (88,9)	282 83,4	(278) (83,2)	3.399.036	(3.157.179)	499	(527)
Gesamt	5.827	(5.629)	5.182 88,9	(5.014) (89,1)	4.716 80,9	(4.570) (81,2)	99.560.001	(96.190.374)	9.348	(9.218)

Die 490 Museen in gesamtstaatlicher Trägerschaft (Bund oder Länder) hatten 2000 insgesamt 25.827.768 Besuche zu verzeichnen – also 25,9 % aller Museumsbesuche.

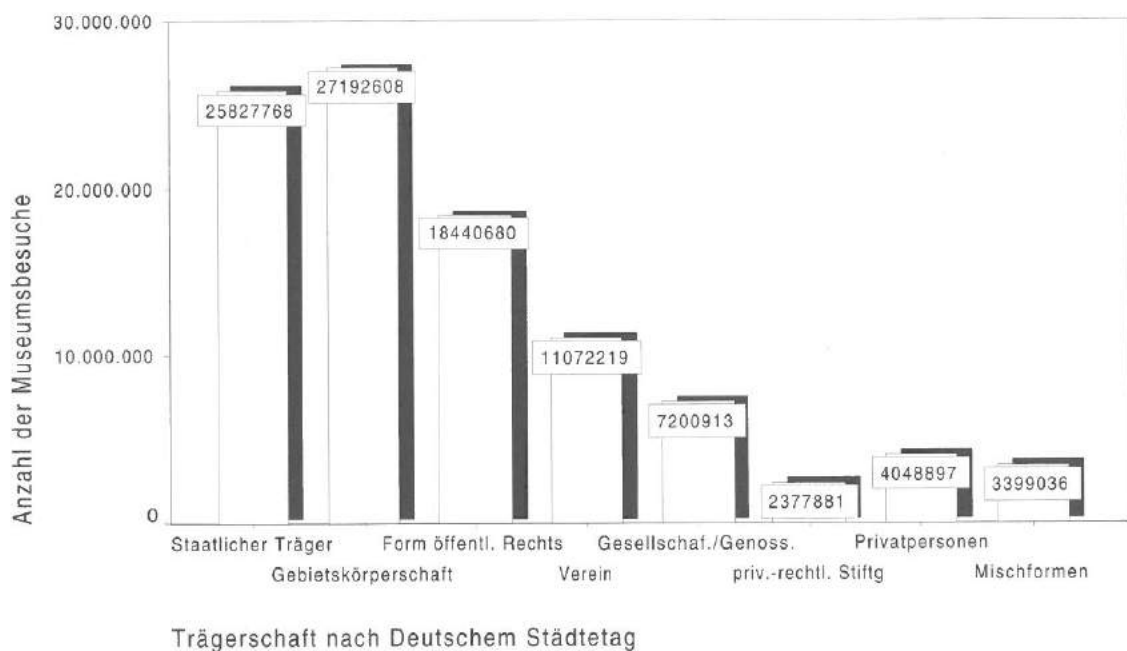
Abb. 11 faßt die Ergebnisse von Tabelle 17 grafisch zusammen. Es wird deutlich, daß sich die größte Gruppe der Museen in der Trägerschaft der lokalen Gebietskörperschaften (Gemeinden, Kreise) – also auch in öffentlicher Trägerschaft – befindet, gefolgt von Museen, die von Vereinen, d.h. privatrechtlichen Institutionen, getragen werden.

Abbildung 11: Verteilung der Museen nach Trägerschaft



Die folgende Abb. 12 zeigt, daß kommunal getragene Einrichtungen und solche in gesamtstaatlicher Trägerschaft ähnlich hohe Besuchszahlen haben und zusammen den Hauptanteil (53,3 %) an Besuchen aufweisen.

Abbildung 12: Besuchszahlen nach Trägerschaft



Der Vergleich der beiden Grafiken zeigt, daß die relativ geringe Zahl von Museen in gesamtstaatlicher Trägerschaft (490) den zweithöchsten Anteil an Museumsbesuchen hatte. Dies liegt insbesondere daran, daß sich die meisten großen international renommierten Museen und Museumskomplexe in der Trägerschaft der einzelnen Länder und des Bundes befinden.

Es zeigt sich, daß etwa 57 % der Museen (3.327) in öffentlicher Trägerschaft sind (staatliche Träger, Kommunen, Landkreise oder andere Formen des öffentlichen Rechts wie z.B. öffentlich-rechtliche Stiftungen). 37,1 % sind in privater Trägerschaft, d.h. werden getragen von Privatpersonen, Firmen und vor allem von Vereinen. 5,8 % der Museen befinden sich in gemischter (öffentlicher und privater) Trägerschaft, häufig handelt es sich hierbei um eine Kooperation von Gebietskörperschaft und Vereinen.

Tabelle 18 zeigt, wieviele Museen in den einzelnen Bundesländern in öffentlicher oder privater Trägerschaft sind bzw. wieviele Museen durch öffentliche und private Institutionen gemeinsam getragen werden.

Der darauf folgenden Tabelle 19 ist zu entnehmen, wieviele Museen welcher Museumsart öffentlich und wieviele privat getragen werden und welche Besuchszahl diese Gruppen von Museen hatten.

Museen mit naturwissenschaftlichem und technischem Schwerpunkt sind häufiger in privater als in öffentlicher Trägerschaft. Bei den Museen mit allen anderen Schwerpunkten überwiegt die öffentliche Trägerschaft.

Tabelle 18: Museen nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages – pro Bundesland

Bundesland	öffentliche Träger		private Träger		Mischform	
	Anzahl der Museen 2000 (1999)	Besuchszahl der Museen 2000 (1999)	Anzahl der Museen 2000 (1999)	Besuchszahl der Museen 2000 (1999)	Anzahl der Museen 2000 (1999)	Besuchszahl der Museen 2000 (1999)
Baden–Württemberg	569 (546)	8.946.864 (8.498.541)	382 (366)	4.359.489 (4.554.254)	77 (78)	517.626 (487.495)
Freistaat Bayern	577 (573)	15.244.475 (14.246.171)	329 (328)	2.883.935 (3.045.659)	73 (73)	840.379 (877.248)
Berlin	105 (109)	6.671.310 (5.767.860)	39 (38)	1.446.125 (1.614.117)	2 (2)	— (25.651)
Brandenburg	200 (163)	3.064.408 (2.643.798)	119 (69)	409.849 (249.953)	3 (1)	1.322 (—)
Bremen	10 (11)	210.588 (177.580)	18 (17)	850.660 (588.698)	2 (2)	235.146 (176.425)
Hamburg	29 (27)	1.627.298 (1.480.877)	30 (24)	497.461 (397.444)	1 (1)	3.569 (3.467)
Hessen	179 (178)	2.965.033 (2.928.931)	189 (187)	1.596.888 (1.468.264)	47 (47)	262.830 (276.824)
Mecklenburg–Vorpommern	117 (116)	2.509.643 (2.357.419)	39 (34)	724.895 (637.938)	3 (2)	41.180 (30.200)
Niedersachsen	233 (225)	3.371.282 (3.338.321)	341 (318)	3.593.766 (3.349.626)	46 (45)	946.724 (766.220)
Nordrhein–Westfalen	359 (358)	9.340.378 (9.886.346)	258 (254)	2.966.265 (2.728.459)	38 (36)	239.126 (230.145)
Rheinland–Pfalz	195 (192)	2.122.675 (1.926.137)	167 (169)	1.884.915 (1.683.017)	25 (25)	132.080 (147.127)
Saarland	29 (30)	244.539 (196.971)	29 (29)	257.415 (364.273)	3 (3)	7.125 (7.786)
Freistaat Sachsen	295 (290)	7.270.258 (7.217.572)	55 (54)	911.020 (825.726)	4 (4)	50.616 (54.161)
Sachsen–Anhalt	161 (159)	2.023.904 (1.999.409)	46 (43)	445.570 (396.738)	5 (5)	67.214 (28.875)
Schleswig–Holstein	100 (101)	1.672.771 (1.499.721)	94 (94)	1.317.204 (1.282.170)	8 (9)	53.662 (45.247)
Thüringen	169 (166)	4.175.629 (5.141.188)	27 (27)	554.453 (540.017)	1 (1)	437 (308)
Gesamt	3.327 (3.244)	71.461.055 (69.306.842)	2.162 (2.051)	24.699.910 (23.726.353)	338 (334)	3.399.036 (3.157.179)

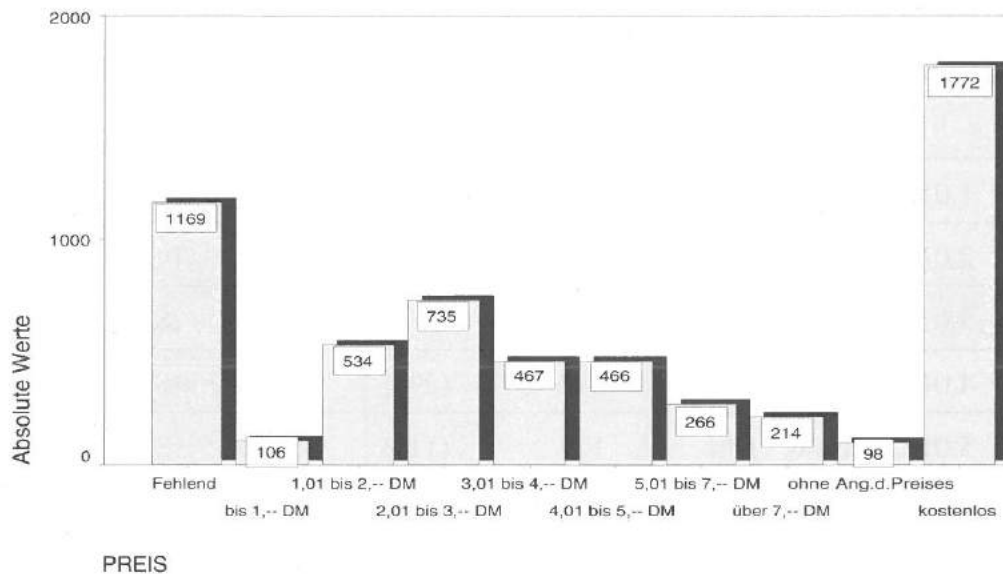
Tabelle 19: Museen nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages – pro Museumsart

Museumsart	öffentliche Träger		private Träger		Mischform	
	Anzahl Museen 2000 (1999)	Besuchszahl der Museen 2000 (1999)	Anzahl Museen 2000 (1999)	Besuchszahl der Museen 2000 (1999)	Anzahl Museen 2000 (1999)	Besuchszahl der Museen 2000 (1999)
1 Volkkunde- und Heimatkundemuseen	1.538 (1.515)	13.411.290 (13.448.349)	932 (879)	4.283.185 (4.024.077)	215 (213)	1.043.649 (1.026.622)
2 Kunstmuseen	408 (404)	11.839.751 (12.833.626)	154 (149)	2.787.151 (2.660.622)	23 (24)	495.376 (429.711)
3 Schloß- und Burgmuseen	173 (164)	11.133.166 (10.710.971)	75 (76)	2.429.547 (2.502.075)	6 (6)	98.234 (101.753)
4 Naturkundliche Museen	173 (168)	5.205.685 (4.960.104)	111 (107)	1.458.761 (1.394.783)	12 (13)	230.548 (123.491)
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	258 (250)	7.440.667 (6.638.716)	402 (378)	6.935.499 (6.520.213)	23 (21)	285.407 (274.428)
6 Historische und archäologische Museen	255 (242)	10.873.643 (10.377.602)	95 (88)	2.983.836 (3.017.154)	12 (13)	150.145 (87.828)
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	25 (25)	2.164.920 (2.024.694)	0 (0)	0 (0)	2 (2)	70.737 (73.820)
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	433 (418)	5.764.302 (5.332.559)	385 (366)	3.510.879 (3.363.335)	34 (32)	479.042 (440.133)
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	64 (58)	3.627.631 (2.980.221)	8 (8)	311.052 (244.094)	10 (10)	541.098 (599.393)
Gesamtzahl	3.327 (3.244)	71.461.055 (69.306.842)	2.162 (2.051)	24.699.910 (23.726.353)	337 (334)	3.394.236 (3.157.179)

3.3 Eintrittspreise

Mit den Antworten zu dieser Frage kann eine Übersicht über die durchschnittlichen Kosten eines Museumsbesuches für das Publikum gewonnen werden.

Abbildung 13: Eintrittspreise der Museen



Von 5.827 angeschriebenen Museen beantworteten 4.321 die Frage nach Eintrittspreisen.

Abbildung 13 zeigt, daß nach wie vor ein sehr großer Anteil an deutschen Museen (1.772, d.h. 30,4 %) kostenlos besucht werden kann. Wenn ein Eintritt erhoben wird, dann liegt er bei 2.308 Museen bis 5,- DM und bei 480 über 5,- DM. Am häufigsten anzutreffen sind Eintrittspreise von 2,01 bis 3,- DM (735 Museen), gefolgt von 534 Museen mit einem Eintrittspreis von 1,01 bis 2,- DM. Bei 2,6 % der Museen, die Eintrittspreise genannt haben, liegt der Eintritt bei 10,- DM oder darüber.

Die Eintrittspreisregelungen werden im folgenden für die alten und die neuen Bundesländer getrennt dargestellt, da sie sich (noch) grundlegend unterscheiden: Der Anteil der Museen ohne Eintrittspreis in den neuen Bundesländern ist deutlich geringer (20,9 %) als in den alten Bundesländern (43,4 %).

Es ergibt sich für 2000 in den Museen der alten Bundesländer folgende Verteilung (zum Vergleich die Zahlen von 1999):

Tabelle 20: Eintrittspreise der Museen in den alten Bundesländern

Eintrittspreis	Anzahl der Museen		in % der Angaben zu dieser Frage	
	2000	(1999)	2000	(1999)
Museumsbesuch kostenlos	1.539	(1.542)	43,4	(43,8)
bis 1,- DM	66	(90)	1,9	(2,6)
1,01 DM bis 2,- DM	356	(391)	10,0	(11,1)
2,01 DM bis 3,- DM	495	(519)	14,0	(14,7)
3,01 DM bis 4,- DM	303	(311)	8,5	(8,8)
4,01 DM bis 5,- DM	342	(296)	9,7	(8,4)
5,01 DM bis 6,- DM	129	(115)	3,6	(3,3)
6,01 DM bis 7,- DM	62	(64)	1,8	(1,8)
7,01 DM bis 8,- DM	87	(70)	2,5	(2,0)
8,01 DM bis 10,- DM	58	(45)	1,6	(1,3)
über 10,- DM	33	(21)	0,9	(0,6)
nicht kostenlos, aber keine Angaben zum Preis	75	(56)	2,1	(1,6)
keine Antwort/ kein Fragebogen zurück	978	(914)	—	(—)
Gesamt	4.523	(4.434)	100,0	(100,0)

In etwa der Hälfte (43,4 %) aller Museen (1999: 43,8 %), die Angaben zu dieser Frage machten, war der Eintritt frei.

In etwa einem Fünftel der Museen (2000: 18,4 %), die Eintrittspreise genannt haben, mußten die Besucher 1,01 bis 2,- DM Eintritt bezahlen (1999: 20,3 %).

In 1.014 Museen (52,5 % der Museen, die Eintrittspreise genannt haben) kostete der Museumsbesuch über 3,- DM (1999: 922 Museen, 48,0 %). Einen regulären Eintrittspreis über DM 5,- forderten 369 Museen, d.h. 19,1 %.

In der folgenden Tabelle ist eine Übersicht über Kosten eines Museumsbesuchs in den neuen Bundesländern dargestellt (auch hier zum Vergleich die Zahlen von 1999).

Tabelle 21: Eintrittspreise der Museen in den neuen Bundesländern

Eintrittspreis	Anzahl der Museen		in % der Angaben zu dieser Frage	
	2000	(1999)	2000	(1999)
Museumsbesuch kostenlos	233	(186)	20,9	(19,1)
bis 1,- DM	40	(41)	3,6	(4,2)
1,01 DM bis 2,- DM	178	(189)	16,0	(19,4)
2,01 DM bis 3,- DM	240	(207)	21,6	(21,2)
3,01 DM bis 4,- DM	164	(144)	14,7	(14,8)
4,01 DM bis 5,- DM	124	(113)	11,1	(11,6)
5,01 DM bis 6,- DM	53	(35)	4,7	(3,6)
6,01 DM bis 7,- DM	22	(19)	2,0	(1,9)
7,01 DM bis 8,- DM	20	(14)	1,8	(1,4)
8,01 DM bis 10,- DM	13	(12)	1,2	(1,2)
über 10,- DM	3	(4)	0,3	(0,4)
nicht kostenlos, aber keine Angaben zum Preis	23	(12)	2,1	(1,2)
keine Antwort/ kein Fragebogen zurück	191	(219)	—	(—)
Gesamt	1.304	(1.195)	100,0	(100,0)

In 20,9 % aller Museen in den neuen Bundesländern, die Angaben zu dieser Frage machten, war der Eintritt frei. In etwa einem Fünftel (20,8 %) der Museen, die Eintrittspreise genannt haben, mußten die Besucher 1,01 bis 2,- DM Eintritt bezahlen.

In 399 Museen (46,6 % der Museen, die Angaben zu Eintrittspreisen gemacht haben) kostete 2000 der Museumsbesuch über 3,- DM, davon lag in 111 Museen (13,0 % der Museen, die Angaben zu Eintrittspreisen hatten) der Eintrittspreis über DM 5,-.

In Tab. 22 wird eine Übersicht gegeben, welchen Personenkreisen Ermäßigungen bzw. freier Eintritt gewährt werden.

Tabelle 22: Personenkreise mit ermäßigtem bzw. freiem Eintritt

Personenkreise mit Preisermäßigung	Anzahl der Museen		in % der Museen mit Eintritt *	
	2000	(1999)	2000	(1999)
Kinder	2.400	(2.329)	83,2	(84,1)
Jugendliche	2.172	(2.167)	75,3	(78,3)
Schüler	2.412	(2.339)	83,6	(84,5)
Studenten	1.978	(1.951)	68,5	(70,5)
Behinderte	1.734	(1.720)	60,1	(62,1)
Auszubildende	1.535	(1.523)	53,2	(55,0)
Rentner	1.016	(1.043)	35,2	(37,7)
Sozialhilfeempfänger	1.279	(1.275)	44,3	(46,1)
Erwachsenengruppen	1.626	(1.580)	56,3	(57,1)
andere Gruppen	192	(239)	6,7	(8,6)
einheimische Schulklassen	1.924	(1.902)	66,7	(68,7)
andere Schulklassen	1.787	(1.760)	61,9	(63,6)
Familienkarte	839	(763)	29,1	(27,6)
Fördervereinsmitglieder	908	(849)	31,5	(30,7)
DMB – Mitglieder	629	(604)	21,8	(21,8)
ICOM – Mitglieder	699	(686)	24,2	(24,8)
Sonstige	833	(697)	28,9	(25,2)

* in % der 2.886 Museen mit Eintritt (1999: 2.768 Museen)

Eine Aufstellung von Besuchszahlengröße und Eintrittspreisen bzw. kostenlosem Eintritt zeigt deutlich, daß in erster Linie die kleineren Museen mit bis zu 10.000 Besuchen im Jahr kostenlosen Eintritt gewähren; bei den Museen bis zu 5.000 Besuchen sind das sogar 51,0 %. Bei den kleineren Museen (5.001 – 15.000 Besuche) liegt der Eintrittspreis mehrheitlich um DM 3,- und DM 4,-. Bei den Museen mit 15.001 – 25.000 Besuchen steigt der Schwerpunkt auf DM 5,-. Bei den Museen mit höheren Besuchszahlen muß überwiegend über DM 5,- Eintritt bezahlt werden. Analog zu den kleinen Museen, die einen kostenlosen Eintritt gewähren, ist das Eintrittsgeld für die großen Museen mit über 100.000 Besuchen bzw. über 500.000 Besuchen im Jahr am teuersten. 58,1 % bzw. 46,7 % dieser Museen verlangen einen Betrag von über DM 5,-. Allerdings muß dabei erwähnt werden, daß es sich um eine kleine Anzahl von Museen mit oft nationaler und internationaler Bedeutung handelt, die derartig hohe Besuchszahlen aufweisen.

Über diese tabellarischen Übersichten hinaus hat das Institut für Museumskunde gemeinsam mit dem ifo Institut für Wirtschaftsforschung in München 1995/96 eine umfassende Untersuchung zu Fragen nach Eintrittsgeld der Museen und Ausgabeverhalten

Tabelle 23: Museen mit Eintrittspreisen, gruppiert nach Besuchszahlengröße (in Klammern ergänzt mit den Zahlen für 1999)

Besuchszahlen- größe	Eintrittspreise *							
	kostenlos	DM 1,-	DM 2,-	3,-	4,-	5,-	über 5,-	k.Ang.
bis 5.000	51,0 (50,8)	3,4 (4,3)	14,8 (16,5)	16,0 (15,5)	5,1 (4,6)	3,6 (3,1)	1,5 (1,0)	4,6 (4,2)
5.001–10.000	23,4 (26,0)	1,7 (2,3)	14,1 (15,4)	22,0 (23,0)	15,3 (14,6)	10,8 (8,0)	5,1 (4,7)	7,6 (6,0)
10.001–15.000	20,6 (20,7)	0,8 (1,2)	6,1 (7,3)	21,5 (22,6)	18,1 (17,7)	13,7 (14,0)	10,6 (7,3)	8,6 (9,2)
15.001–20.000	15,2 (16,7)	0,7 (1,3)	7,4 (8,3)	15,2 (13,4)	15,9 (18,3)	18,2 (18,3)	14,4 (12,9)	13,0 (10,8)
20.001–25.000	10,7 (9,4)	0,6 (0,5)	3,6 (8,3)	11,3 (17,7)	17,3 (18,2)	23,2 (15,5)	22,6 (17,7)	10,7 (12,7)
25.001–50.000	12,4 (12,4)	0,3 (0,3)	2,9 (3,2)	10,5 (11,6)	16,6 (18,8)	21,0 (22,0)	25,3 (21,5)	11,0 (10,2)
50.001–100.000	11,2 (13,0)	0,4 (0,4)	3,1 (2,8)	4,5 (6,4)	11,2 (13,0)	22,3 (21,8)	35,7 (30,6)	11,6 (12,0)
100.001–500.000	10,0 (6,5)	0,0 (0,5)	0,6 (1,1)	1,7 (4,4)	6,7 (7,1)	15,1 (16,3)	58,1 (52,7)	7,8 (11,4)
über 500.000	20,0 (26,6)	0,0 (0,0)	0,0 (0,0)	0,0 (6,7)	13,3 (0,0)	6,7 (6,7)	46,7 (60,0)	13,3 (0,0)

* in % der Museen pro Besuchszahlengruppe

der Museumsbesucher durchgeführt. In diese Untersuchung wurden 17 Museen in 6 deutschen Großstädten einbezogen. Die Ergebnisse wurden in Heft 46 der „Materialien aus dem Institut für Museumskunde“ mit dem Titel „Eintrittspreise von Museen und Ausgabeverhalten der Museumsbesucher“ veröffentlicht.

Daneben hat das Institut für Museumskunde mit seiner Nr. 7 der „Mitteilungen und Berichte“ eine Zusammenstellung von Eintrittspreisregelungen und Öffnungszeiten von 52 Museen aus 20 deutschen Städten und 61 Museen aus 15 Haupt- oder Großstädten in 12 westeuropäischen Ländern vorgelegt („Eintrittspreisregelungen und Öffnungszeiten ausgewählter Museen in westeuropäischen Großstädten“).

3.4 Das Museumsangebot im Rahmen von StädteCards, Touristenpässen u.ä.

StädteCards als Angebot für Städtereisende oder Kurzzeittouristen haben sich derart bewährt, daß sie zu dem gängigen Angebot auf dem Tourismussektor gehören. Das gilt mittlerweile nicht nur für Metropolen wie Berlin oder Hamburg sondern auch für kleinere Großstädte wie Gera, Kassel oder Trier.

Bei StädteCards handelt es sich um Karten, die insbesondere auswärtigen Besuchern zeitlich befristet die Nutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln, Attraktionen der Städte sowie kulturelle Angebote durch Preisvergünstigungen schmackhaft machen sollen. Aber nicht nur in einzelnen Städten können Reisende mit so einem Service rechnen, auch Regionen, wie z.B. Rügen oder das Ruhrgebiet, warten mittlerweile mit einem solchen Angebot auf. Das Leistungsspektrum der einzelnen Cards ist variantenreich und auf die Gegebenheiten des Ortes abgestimmt. Unterschiedlich sind neben dem Preis, dem Leistungsumfang auch die weiteren Eckdaten, wie z.B. die Dauer. Die meisten StädteCards werden auch als Gruppen- oder Familienkarten angeboten. Wieviele Personen und Kinder bis zu welchem Alter wie lange und zu welchen Konditionen die Card nutzen können, ist in fast jeder Stadt unterschiedlich geregelt. Einerlei, ob große bzw. kleine Städte oder Regionen, die Museen vor Ort gehören in aller Regel zu der Liste der Einrichtungen, die nach Erwerb der Card kostenlos oder vergünstigt besucht werden können.

In der folgenden Darstellung mit Angaben für das Jahr 2001 werden hier stellvertretend einige Beispiele aus deutschen Städten angeführt, die das Spektrum der StädteCards belegen sollen. Dabei werden insbesondere Angebote der Museen berücksichtigt.

Berlin/Potsdam: Für die Städte Berlin und Potsdam wird seit einigen Jahren die „WelcomeCard“ angeboten.

Die „WelcomeCard“ gilt 72 Stunden, kostete 2001 32 DM und bezieht, neben dem Card-Besitzer, bis zu drei Kindern unter 14 Jahren mit ein. Für den Inhaber dieser Karte ist die Fahrt in Bussen und Straßen-, U- und S-Bahnen in Berlin und Potsdam in diesem Zeitraum gratis. In dieser Card eingeschlossen sind preisgünstige Stadtrundfahrten, Stadtführungen, Schifffahrten und Fahrradrundfahrten. Ermäßigungen bis zu 50 % gibt es auf die Eintrittspreise von Theatern und einer Reihe von Attraktionen, wie z.B. den Zoobesuch. In Berlin sind außerdem dreizehn Museen und Ausstellungshäuser in das Programm einbezogen, in Potsdam sind es fünf Museen und Ausstellungshäuser. Für den Eintritt in diese Museen in unterschiedlichster Trägerschaft wird bis auf wenige Ausnahmen eine Ermäßigung von 50 % gewährt.

Bielefeld: Die „Bielefeld-Card“ gehört zum Serviceprogramm des Verkehrsvereins und wird als „Fahrschein, Eintrittskarte und Ermäßigungskarte“ offeriert. Neben der kostenlosen Nutzung der „öffentlichen Verkehrsmittel kann der Bielefeld-Besucher 15 Angebote in Anspruch nehmen. Die meisten Angebote werden mit der „Bielefeld-Card“ kostenlos. Hierzu gehört auch der freie Eintritt in acht Bielefelder Museen. Die „Bielefeld-Card“ als Ein-Tages-Karte kostet für Einzelpersonen 15 DM, als Gruppenkarte (max. 4 Personen) 35 DM. In der Variante Drei-Tages-Karte bezahlt eine Person 25 DM, eine Gruppe 50 DM.

Dessau: Mit der „Dessau Card“ heißt die Stadt Dessau ihre Gäste willkommen. Zu einem Preis von 15 DM erhalten ein Erwachsener und ein Kind bis zu 12 Jahren drei

Tage lang freie Fahrt im Stadtgebiet Dessau mit allen Bussen und Straßenbahnen. Auch der Eintritt für vier Museen und Ausstellungshäuser sowie für den Tierpark ist gratis. Ermäßigungen gibt es für das Moses-Mendelsohn-Zentrum, die Ausstellungen im Bauhaus und den Meisterhäuser und dem Technikmuseum „Hugo Junkers“.

Dortmund: Das Angebot der „Dortmund touristcard“ richtet sich an alle, die mindestens eine Nacht in einem Dortmunder Hotel gebucht haben. Sie kostet für zwei Tage 13,80 DM. Sie umfaßt die freie Nutzung der öffentlichen Verkehrsmitteln und den kostenlosen Besuch von zehn Museen und Ausstellungen. Ermäßigungen werden bei dem Besuch von zwei weiteren Museen gewährt.

Dresden: Für einen Besuch in Dresden wird die „Dresden-Card“ mit einer Gültigkeit von 48 Stunden angeboten. Der Preis von 27 DM schließt einen Erwachsenen und Kinder bis zum vollendeten 6. Lebensjahr ein. Fahrten mit den öffentlichen Verkehrsmitteln sind mit der „Dresden-Card“ frei, für Stadt- und Dampferrundfahrten gilt ein Preisnachlaß. In dem Leistungsumfang der „Dresden-Card“ sind 21 Museen inbegriffen. Der Eintritt in elf der wichtigsten Museen Dresdens wird mit der Card gratis, bei weiteren zehn Museen, die auch im Umkreis von Dresden liegen können, gibt es einen Preisnachlaß beim Eintritt. Die „Dresden-Card“ ist online bestellbar.

Frankfurt/Main: Die „Frankfurt Card“ wird in zwei Varianten angeboten: als 1-Tageskarte und als 2-Tageskarte. Die 1-Tageskarte kostet 12 DM, die 2-Tageskarte 19 DM. Fahrten mit den öffentlichen Verkehrsmitteln sind frei, einschließlich der Fahrt zum Flughafen. Auf alle weiteren Angebote gibt es Ermäßigungen von 25 % bis 50 %. Für fünfzehn Frankfurter Museen, den Zoologischen Garten und die Flughafen-Besucherterrassen reduziert sich mit der „Frankfurt Card“ der Eintritt um 50 %.

Gera: Die „GERA-card“ kostet 12 DM und gilt für eine Person. Nach der Entwertung ist sie noch bis 24 Uhr des folgenden Tages gültig. Beim Besuch der Geraer Bühnen erhält man eine um 15 % ermäßigte Eintrittskarte, alle weiteren Angebote werden mit der „GERA-card“ gratis. Dies gilt auch für den Besuch von sechs Museen und dem Botanischen Garten.

Hamburg: Wer in Hamburg eine Kombinationskarte kaufen möchte, hat folgende Wahlmöglichkeiten: zwischen einer Einzelkarte, die einen Erwachsenen und bis zu drei Kinder unter 12 Jahren einschließt, und einer Gruppenkarte für bis zu fünf Personen beliebigen Alters. Des weiteren kann zwischen einer Tageskarte und einer Mehrtageskarte gewählt werden. Die Tageskarte für Einzelpersonen kostet dann 12,80 DM, die Gruppenkarte 24,50 DM. Die Mehrtageskarte gilt an drei aufeinander folgenden Tagen, und der Preis beträgt für Einzelpersonen 26,50 DM, für Gruppen 43 DM. In Anspruch nehmen kann man mit der „Hamburg Card“: freie Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel im Großbereich Hamburg, Ermäßigungen bei Hafen-, Alster- und Stadtrundfahrten, bei Besichtigungen von Rathaus und Michel. Der Eintritt in elf Hamburger Museen ist gratis.

Außerdem gibt es den „Hamburg POWERPASS“ für alle unter 30. Neben der freien Fahrt mit den öffentlichen Verkehrsmitteln bietet der Pass Ermäßigungen und Vergünstigungen für den Besuch von Sehenswürdigkeiten, Kinos, Diskotheken sowie für Rundfahrten etc. Der „Hamburg POWERPASS“ kostet am ersten Geltungstag 12,50 DM, jeder weitere Tag 5,50 DM. Er kann maximal bis zu sieben Tagen genutzt werden. Der Besuch von vielen Museen ist kostenlos bzw. ermäßigt.

Hannover: Die „HannoverCard“ gibt es, wie viele andere StädteCards, als Einzelkarte oder als Gruppenkarte für max. fünf Personen. Sie kann für einen Tag gekauft werden

oder für drei Tage. Der Preis für eine Einzelkarte beträgt 13 DM bzw. 20 DM, für eine Gruppenkarte 25 DM oder 43 DM. Neben Ermäßigungen bis zu 40 % auf bestimmte Angebote, wie Rathausführungen oder Reduktionen um 20 % DM bei dem Kauf von Theaterkarten, Bootsfahrten etc. ist die Fahrt mit den öffentlichen Verkehrsmitteln frei. Für den Besuch von sechs Museen wird Ermäßigung gewährt.

Kassel: Die Kassel ServiceCard ist bis zu 72 Stunden gültig, gewährt freie Fahrt in allen öffentlichen Verkehrsmitteln. Sie bietet z.B. kostenlose Teilnahme an Stadtrundfahrten und Führungen und Ermäßigungen für den Besuch verschiedener Freizeiteinrichtungen. Der Eintritt in alle Museen Kassels ist kostenlos. Einzelpersonen bezahlen für die Kassel ServiceCard mit 24 Stunden Gültigkeit 12 DM und mit 72 Stunden Gültigkeit 19 DM. Für Kleingruppen bis zu vier Personen kostet dasselbe Angebot 22 DM bzw. 29 DM.

Leipzig: Die „Leipzig Card“ enthält neben der freien Fahrt mit allen öffentlichen Verkehrsmitteln ein sehr umfangreiches Leistungsangebot. Sie wird als Tageskarte oder als Dreitageskarte angeboten und kann für Einzelpersonen oder als Gruppenkarte erworben werden. Die Tageskarte für eine Person kostet 9,90 DM, für Gruppen, die aus zwei Erwachsenen und bis zu drei Kindern bis 14 Jahre bestehen dürfen, 21 DM. Die Dreitageskarte kostet 21 DM pro Person oder 34 DM für Gruppen. Neben der freien Fahrt mit den öffentlichen Verkehrsmitteln werden Preisvorteile für die Teilnahme an Stadtführungen und -rundfahrten angeboten. Eine Ermäßigung von 10 % gilt für den Besuch von Konzert- und Theaterhäusern. Der Eintritt in fünf Museen und den Botanischen Garten ist mit der „Leipzig Card“ gratis. In 21 weiteren Museen und dem Zoologischen Garten wird eine Ermäßigung bis zu 75 % angeboten. Die „Leipzig Card“ ist online bestellbar.

München: Das Fremdenverkehrsamt München hat für Touristen die „München Welcome CARD 2001“ herausgegeben. Die sogenannte Single-Ausgabe gibt es für einen oder drei Tage. Eine Partnerkarte - gültig für fünf Personen, davon dürfen zwei älter als 18 Jahre alt sein - gibt es lediglich in der drei-Tage-Variante. Die Single-Karte ist nicht übertragbar und kostet für einen Tag 12 DM, für drei Tage 30 DM. Die Partner-Karte kostet 44 DM. Die Fahrt mit den öffentlichen Verkehrsmitteln ist für den Innenstadtbereich und ausgewählte entferntere Ziele mit der „München Welcome CARD 2001“ kostenlos. Auf Stadtrundfahrten und -besichtigungen sowie den Besuch von Sehenswürdigkeiten und Attraktionen erhalten die Käufer der Card Ermäßigungen. Bei dem Besuch von zwölf namentlich benannten Münchner Museen sowie Schlössern in München und Umgebung werden Vergünstigungen bis zu 50 % möglich.

Nürnberg: Im Zusammenhang mit einer Hotelübernachtung in Nürnberg wird das Nürnberger Kultour-Ticket buchbar. Es kostet pro Person 29 DM. Die Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel ist damit gratis. Innerhalb von zwei Tagen können die Besitzer des Tickets alle Nürnberger Museen, inklusive des Germanischen Nationalmuseums, des Neuen Museums oder des Albrecht-Dürer-Hauses kostenlos besuchen. Das Angebot bezieht sich zudem auf etwaige Sonderausstellungen. Auch das Jüdische Museum in Fürth ist miteinbezogen.

Rostock: Die „RostockCard“ kostet 15 DM und ist 48 Stunden nach Entwertung gültig. Sie ist lediglich als Einzelticket erhältlich. Neben der kostenlosen Beförderung mit öffentlichen Verkehrsmitteln werden für eine Reihe weiterer Attraktionen der Stadt, wie Schiffsfahrten, Besuch des Volkstheaters Rostock etc. Ermäßigungen bis zu 40 % gewährt. Beim Besuch der sechs Städtischen Museen wird der reguläre Eintrittspreis um 25 % reduziert.

Stuttgart: Die „StuttCard plus“ hat eine Gültigkeit von drei Tagen und wird für Einzelpersonen zu einem Preis von 25 DM angeboten. Eine Reihe von Einzelhändlern und Restaurants beteiligen sich mit Geschenken und Ermäßigungen an der „StuttCard“. Alle weiteren Angebote entsprechen dem üblichen Programm der StädteCards: freie Fahrt mit den öffentlichen Verkehrsmitteln, Ermäßigungen auf Stadtrundfahrten, bei dem Kauf von Theaterkarten etc. Zu dem kostenlosen Angebot gehören fast alle Stuttgarter Museen.

Die „StuttCard“ umfaßt das gleiche Angebot, schließt aber die Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel aus. Diese Variante kostet 15 DM.

Trier: In Trier kann der Besucher die „Trier-Card“ wählen. Im Angebot sind der freie Eintritt in sechs Museen enthalten, ausgenommen Sonderausstellungen, sowie Ermäßigungen beim Besuch der Römerbauten, des Theaters, für Stadtrundfahrten etc.. Die Karte hat eine Gültigkeit von drei Tagen. Sie gibt es als Einzelkarte oder als Familienkarte, die zwei Erwachsene und bis zu drei Kinder einschließt. Die Einzelkarte kostet 21 DM, die Familienkarte 39 DM.

Tübingen: Zusätzlich zur Buchung von Pauschalangeboten, aber auch unabhängig können Touristen in Tübingen zwei Angebote mit dem Titel „Kunst in Tübingen“ wahrnehmen. „Kunst in Tübingen I“ sieht neben der Eintrittskarte in die Tübinger Kunsthalle, eine Stadtführung oder einen Tübingen-Führer in Buchform vor. Die Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel ist für einen Tag frei. Pro Person wird dafür ein Entgelt von 24.- DM. gefordert. „Kunst in Tübingen II“ kostet 18.- DM pro Person und sieht statt des Besuchs der Kunsthalle den Besuch von Schloß Hohentübingen und des Stadtmuseums im Kornhaus vor.

Weimar: Die WeimarCard ist für eine Dauer von 72 Stunden und einen Preis von 20 DM erhältlich. Eine Verlängerung um nochmals 72 Stunden kostet dann nur noch 10 DM. Wer länger, bis zu 144 Stunden, in Weimar verweilt, kann sich dann für die WeimarCard basic plus entscheiden, die 30 DM kostet. Für alle Karten gilt: freie Fahrt mit den Stadtbussen, freier Eintritt in acht Museen, 20 % Ermäßigung bei dem Besuch aller weiterer Museen und Klassikergedenkstätten im Weimarer Umland. Ermäßigungen gibt es auch für die Teilnahme an Stadtführungen und den Theaterbesuch.

Weitere regional bezogene Angebote: Beispiele hierfür sind die REGIO BONN CARD, die Tourist-Regio-Card für den Raum Reutlingen, Tübingen und Zollernalb, die Bodensee Erlebniskarte oder die Westerwald-Card. Eine Besonderheit stellen in diesem Rahmen die VogtlandCard und die RügenCard dar. Im Verbund mit Geschäftsinhabern, Freizeit- und Sporteinrichtungen, Museen und Kulturhäusern aller Art haben die regionalen Sparkassen eine Card herausgegeben, deren Vergünstigungen, ähnlich einer Telefonkarte bei Nutzung, abgezogen werden. Diese Card ist nachladbar und hat keine zeitliche Begrenzung. Für kulturelle Ausflüge im Raum Rheinland-Pfalz bot der SWR eine KulturCard mit der Gültigkeit von September 2000 bis September 2001 an. Gegen eine Schutzgebühr von 10.- DM konnten in diesem Zeitrahmen 49 Kultureinrichtungen der Region, ca. zehn davon sind Museen, einmal vergünstigt besucht werden. Die RUHRPOTTCARD gibt es in drei Varianten: „Erlebnis pur“, „Industriekultur plus“ und „Revier Club“. Alle drei Möglichkeiten enthalten zahlreiche Freizeitattraktionen im Ruhrgebiet und kosten pro Person zwischen 28 DM und 56 DM. Neben sportlichen Aktivitäten, Theatern, Kinos, Konzerten gehören bei allen drei Varianten über 25 Museen zu dem Angebot, wie z.B. das FolkwangMuseum in Essen, das Rheinische Industriemuseum oder das Museum für Kunst und Kulturgeschichte in Dortmund. Das

umfangreiche Angebot animiert Einheimische wie auch Reisende. Allerdings müssen die Gratisangebote nach Kauf der RUHRPOTTCARD innerhalb von 48 Stunden genutzt werden.

3.4.1 Beispiele für Jahreskarten, Museumspässe und andere Vergünstigungen

Museen als Teil des Leistungsumfangs von StädteCards ist nur eine Variante, durch Vergünstigungen, den Besuchern entgegen zu kommen. Einige Einrichtungen bieten z.B. im Zusammenschluß mit anderen Häusern speziell auf Museumsbesucher ausgerichtete Angebote an, die für Touristen wie auch für Einheimische gleichermaßen interessant sind: Museumspässe, Verbund- oder Sammelkarten. Auch gibt es eine ganze Reihe von Museen, die z.B. regelmäßig eintrittsfreie Tage oder Nachmittage anbieten. Jahreskarten für ein Museum setzen eine bestimmte Anzahl von Besuchen voraus, um eine Vergünstigung darzustellen und richten sich somit an das Stammpublikum des Museums.

In vielen Fällen ist der Preis für eine **Jahreskarte** jedoch so gewählt, daß es nur einer geringen Anzahl von Besuchen bedarf, um die Jahreskarte zu einem preiswerten Angebot zu machen. 526 Museen gaben für das Jahr 2000 an, daß es Jahreskarten für das Museum selbst bzw. häufig auch als Eintrittskarte für mehrere Einrichtungen eines Trägers gibt. Das Museum am Ostwall in Dortmund z.B. kostet regulär für einen Erwachsenen 4 DM. Eine Jahreskarte, die es dem Besucher erlaubt, beliebig oft pro Jahr das Museum zu besuchen, dagegen 10 DM. Außerdem gibt es eine Jahreskarte für alle städtischen Museen in Dortmund zu einem Preis von 20 DM pro Person. Für Familien gibt es eine gesonderte Jahreskarte, die nur auf ein städtisches Museum bezogen 20 DM kostet und für alle Dortmunder Museen 40 DM. Allerdings bezieht sich die Jahreskarte nur auf die Dauerausstellungen. Bei Sonderausstellungen muß mit einer Zuzahlung gerechnet werden.

Das Deutsche Museum in München bietet eine Jahresmitgliedschaft an. Für die Mitglieder bedeutet das den Kauf der Mitgliedskarte zu 85 DM pro Person. Der freie Eintritt wird auch auf eine erwachsene Begleitperson ausgedehnt und bezieht alle eigenen Kinder oder bis zu zwei andere Kinder bis 16 Jahre mit ein. Für Schüler und Studenten kostet die Jahresmitgliedschaft 50 DM. Für regelmäßige Besucher des Deutschen Museums sind 85 DM für die Jahresmitgliedschaft ein sehr günstiger Preis, denn der reguläre Eintritt in das Deutsche Museum beträgt 12 DM.

Die Jahreskarte für die Einrichtungen des Zentrums für Kunst und Medientechnologie in Karlsruhe kostet 100 DM, ist aber auf vier Personen übertragbar.

Ähnlich ist das Preisniveau für die Jahreskarte aller städtischer Museen in Frankfurt am Main. Ein Erwachsener zahlt für die sogenannte „Museums-Card“ 99 DM, ermäßigt 49 DM. Mit einer Gültigkeit für die ganze Familie kostet diese Jahreskarte 198 DM.

Für einige Museen ist es möglich **Verbund- oder Sammelkarten** zu nutzen. Zum Teil handelt es sich hier um das Angebot eines Trägers für alle seine Einrichtungen oder es sind Zusammenschlüsse von Museen, die in lokaler oder regionaler Nähe stehen.

Ein Beispiel hierfür ist die Gemeinschaftskarte, die für den Besuch des Übersee-Museums in Bremen, der Wagenfeld-Stiftung und des Marcks-Hauses gilt und 10 DM kostet. Auch ohne Gemeinschaftskarte beträgt der reguläre Eintritt in das Übersee-Museum 10 DM.

Ein Angebot für geübte Museumsbesucher ist die Verbundkarte der Staatlichen Museen Schwerin. Für die vier Einrichtungen können neben der Einzelkarte, Verbundkarten für den Besuch von zwei bis vier Einrichtungen gekauft werden. Die Verbundkarte für zwei Museen kostet 10 DM, für vier Museen 15 DM.

Auch für die Staatlichen Museen und Sammlungen in München, wie z.B. dem Bayerischen Nationalmuseum, gibt es eine Verbundkarte. Sie kostet 30 DM und kann 14 Tage genutzt werden.

Die Stiftung Weimarer Klassik bietet für ihre Einrichtungen eine Sammelkarte an, mit der für 25 DM elf verschiedene Häuser in Weimar und Umgebung besucht werden können.

Im Frühjahr 2001 erhöhte die Stiftung Preußische Schlösser und Gärten den Eintritt in ihre Häuser auf bis 16 DM pro Person. Ein Entgegenkommen gibt es z.B. durch eine Familienkarte, die für zwei Erwachsene und zwei Kinder gilt. Innerhalb eines Monats können mit dieser Eintrittskarte, die 50 DM kostet, alle Schlösser der Stiftung besucht werden.

Der Berliner „**Museums-Paß**“ ist eine drei Tage gültige Touristenkarte. Mit ihm können für 16 DM 63 Museen und Sammlungen in Berlin besucht werden. Unter dem Stichwort „SchauLust“ konnten sich die unterschiedlichsten Museen in den verschiedenen Trägerschaftsformen auf dieses gemeinsame Angebot einigen.

Für diejenigen Besucher, die vornehmlich in der Stadt Köln Museen besuchen möchten, aber auch für einheimische Kunstinteressierte wurde von den Museen der Stadt Köln und Ars Colonia, dem Förderkreis Kölner Museen e.V., die „MuseumsCard“ entwickelt. Inhaber dieser Karte können an zwei aufeinanderfolgenden Öffnungstagen alle städtischen Museen inklusive der Sonderausstellungen kostenlos besuchen. Am ersten Geltungstag ist auch die Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel im Stadtgebiet Köln gratis. Für eine Person kostet die „MuseumsCard“ 20 DM. Die Familienkarte schließt zwei Erwachsene und zwei Kinder bzw. Jugendliche bis 18 Jahre ein und kostet 36 DM. In dem Angebot sind zehn städtische Museen enthalten, vier weitere Museen in Köln gewähren bei Vorlage der „MuseumsCard“ ermäßigten Eintrittspreis.

Unter dem Namen LWL-MuseumsCard bietet der Landschaftsverband Westfalen-Lippe eine Jahreskarte an. Diese Jahreskarte gilt für Dauer- und Sonderausstellungen der 17 zum Landschaftsverband Westfalen-Lippe gehörenden Museen, allerdings können bei Zusatzveranstaltungen oder für bestimmte Ausstellungen Sondereintrittsgelder erhoben werden. Die LWL-MuseumsCard wird in drei Varianten angeboten: als Einzel-, Familien- und Jugendkarte. Für die Familienkarte wird ein Entgelt von 50 DM erhoben, für Einzelpersonen kostet sie 30 DM und für Kinder ab sechs Jahren, Jugendliche bis einschließlich 17 Jahren, Schüler und Studenten 15 DM.

Ein ähnliches Konzept streben Museen aus Ost-Westfalen-Lippe an. Eine telefonisch durchgeführte Befragung von Museumsbesuchern und Nichtbesuchern des emnid-Instituts führten unter anderem zu dem Ergebnis, daß nicht nur regelmäßige Museumsbesucher an einer MuseumsCard Interesse hätten. In der Folge haben die beteiligten Museen im Raum Ost-Westfalen-Lippe ein Konzept für die Einführung einer gemeinsamen Museums-Card beschlossen.

Als ein Beispiel für internationale Kooperation kann der Oberrheinische Museumspass angeführt werden. Der Käufer dieses Museumspasses kann Museen längs des Oberrheins, in Baden, der Pfalz, im Elsaß und in der Nordschweiz besuchen. Zu dem Programm gehören Kunst- und Kulturgeschichtliche Museen, historische Stätten, Schlösser

und Burgen. Der Oberrheinische Museumspass bezieht sich auf Dauer- und Sonderausstellungen und wird als Jahreskarte oder mit einer Gültigkeit von vier Wochen verkauft. Für einen Jahrespaß bezahlt ein Erwachsener regulär 88 DM, zwei Erwachsene 148 DM. In jedem Fall können bis zu fünf Kindern bis 16 Jahre den oder die Paßbesitzer begleiten. Der Kurzzeitpaß gilt lediglich für einen Erwachsenen und kostet 39.-DM. An vier frei wählbaren Tagen des Geltungszeitraums können so viele Museen wie gewünscht besucht werden. Eine ausführliche Beschreibung des Vereins Oberrheinischer Museums-Paß sowie eine Beschreibung des Angebots läßt sich im Internet unter der Adresse www.museumspass.com nachlesen.

Neben diesem Angebot von Ermäßigungen gibt es aber auch eine ganze Reihe von Museen, die regelmäßig Wochentage, Tageszeiten mit **kostenlosem Zutritt** anbieten. Das Germanische Nationalmuseum in Nürnberg sieht dieses Angebot z.B. für die Abendöffnung jeden Mittwoch vor. Das Neue Museum in Nürnberg gewährt sonntags freien Eintritt, ebenso die Häuser der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen in München, die Dauerausstellungen der Staatlichen Museen in Berlin sind an jedem ersten Sonntag im Monat kostenlos zu besuchen.

3.5 Zählarten zur Ermittlung der Besuchszahlen in den Museen

Die Differenzierung der Zählarten gibt Aufschluß über den Grad der Exaktheit, mit dem in den einzelnen Museen Besuchszahlen ermittelt werden können. Im wesentlichen werden folgende Verfahren verwendet:

Tabelle 24: Zählarten

Zählart	Anzahl der Museen		in % aller angeschriebenen Museen		in % der Museen, die geantwortet haben	
	2000	(1999)	2000	(1999)	2000	(1999)
Eintrittskarten	1.167	(1.129)	20,0	(20,1)	22,5	(22,5)
Registrierkasse	310	(291)	5,3	(5,2)	6,0	(5,8)
Zählung von Hand (Zähluhr)	896	(880)	15,4	(15,6)	17,3	(17,5)
Besucherbuch	495	(507)	8,5	(9,0)	9,5	(10,1)
Schätzung	464	(449)	8,0	(8,0)	9,0	(9,0)
Mischformen (z.B. Besucherbuch / Karten für Gruppen)	1.130	(1.046)	19,4	(18,6)	21,8	(20,9)
andere Verfahren	43	(40)	0,7	(0,7)	0,8	(0,8)
keine Zählung	124	(115)	2,1	(2,0)	2,4	(2,3)
keine Angaben zu dieser Frage	553	(557)	9,5	(9,9)	10,7	(11,1)
keinen Fragebogen zurück	645	(615)	11,1	(10,9)	—	(—)
Gesamt	5.827	(5.629)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

Tabelle 24 zeigt, daß in etwa einem Viertel der Museen (28,5 %) die Besuchszahlen über eine Zählung der Eintrittskarten bzw. über Registrierkassen ermittelt werden. Nur diese Verfahren ermöglichen in der Regel exakte Aussagen. Andere Verfahren weisen höhere Ungenauigkeiten auf, die sich jedoch in der Gesamtbetrachtung vermutlich statistisch etwa ausgleichen.

3.6 Öffnungszeiten der Museen, Museumseinrichtungen und Museumskomplexe

Die Frage nach ihren Öffnungszeiten wurde von 4.500 Museen beantwortet.

Tabelle 25: Regelmäßige Öffnungszeiten

regelmäßige Öffnung	Anzahl der Museen		in % aller angeschriebenen Museen		in % der Museen, die diese Frage beantwortet haben	
	2000	(1999)	2000	(1999)	2000	(1999)
wöchentlich	3.771	(3.645)	64,7	(64,8)	83,8	(83,8)
monatlich	310	(317)	5,3	(5,6)	6,9	(7,3)
nur nach Vereinbarung	419	(389)	7,2	(6,9)	9,3	(8,9)
keine Angaben zu dieser Frage	682	(663)	11,7	(11,8)	—	(—)
keinen Fragebogen zurück	645	(615)	11,1	(10,9)	—	(—)
Gesamt	5.827	(5.629)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

Von den Museen, die diese Frage beantworteten, haben ca. 84 % (3.771) regelmäßige wöchentliche Öffnungszeiten. Davon sind etwa 59 % (2.213 Museen) den Besuchern an sechs oder sieben Wochentagen zugänglich. Etwa 19 % haben feste Öffnungszeiten zwischen drei und fünf Tagen pro Woche, und ca. 22 % sind ein bis zwei Tage geöffnet (vgl. Tab. 26).

Abbildung 14: Regelmäßige Öffnungszeiten

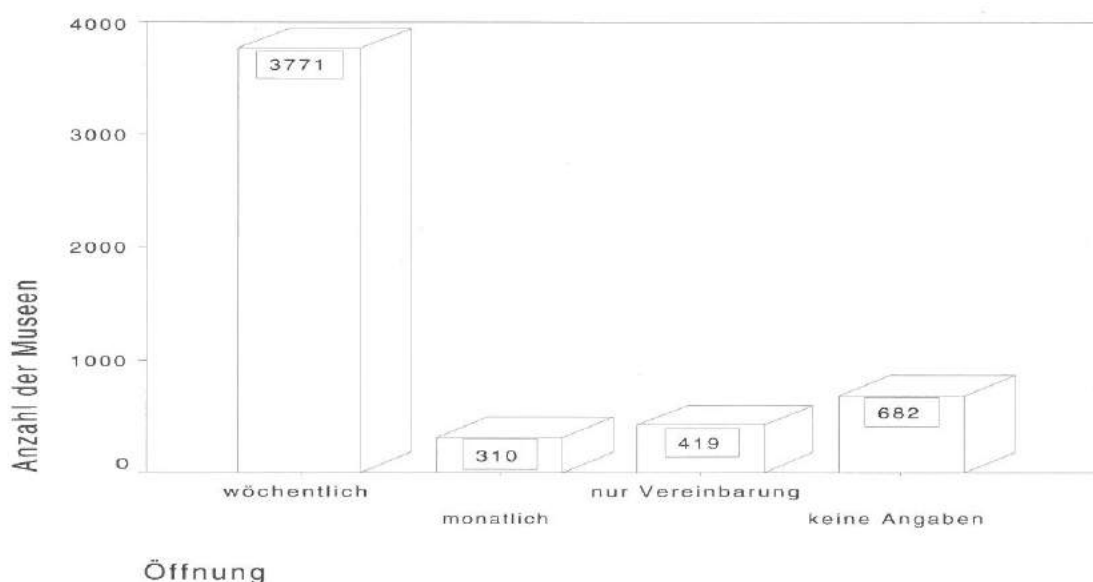


Tabelle 26: Wöchentliche Öffnungstage

Öffnungstage/Woche	Anzahl der Museen		in%	
	2000	(1999)	2000	(1999)
einen Tag	455	(443)	12,1	(12,2)
zwei Tage	385	(384)	10,2	(10,5)
drei Tage	202	(221)	5,3	(6,1)
vier Tage	148	(157)	3,9	(4,3)
fünf Tage	368	(373)	9,8	(10,2)
sechs Tage	1.515	(1.455)	40,2	(39,9)
sieben Tage	698	(612)	18,5	(16,8)
Gesamt	3.771	(3.645)	100,0	(100,0)

Lediglich einen monatlichen Öffnungstag (häufig an jedem ersten oder dritten Sonntag im Monat) können 6,9 % der Museen dem Publikum anbieten. Etwa 9 % der antwortenden Museen sind nur nach Vereinbarung zugänglich.

Museen mit sechs Öffnungstagen in der Woche sind überwiegend von Dienstag bis Sonntag zugänglich. Der Montag ist mit 89,5 % der häufigste Schließungstag, gefolgt vom Sonntag (4,0 %) bzw. Samstag (3,0 %) als wöchentlichem Schließungstag.

8,8 % der Museen, die Angaben zu Öffnungszeiten machten, boten ihren Besuchern im Jahr 2000 **Abendöffnungen** (d.h. spätere abendliche Schließung) an. Der häufigste Abendöffnungstag war Donnerstag (56,4 % der Museen mit Abendöffnungen), gefolgt von Mittwoch (43,3 %) und Dienstag (31,2 %).

Die Prozentangaben in Tabelle 27 beziehen sich auf die 397 Museen, die überhaupt Abendöffnungen anboten. Überwiegend waren dies große Museen in Metropolen und Großstädten. Etwa zwei Drittel von diesen 397 Museen mit Abendöffnung bieten wöchentlich einen Tag mit verlängerten Öffnungszeiten an.

Eine Reihe von Museen bietet neben ihren regulären Öffnungszeiten Sonderöffnungen verschiedenster Art an. Sonderöffnungszeiten sind ein Indiz für besucherfreundliche Flexibilität der Museumsorganisation – insbesondere bei solchen Museen, die eingeschränkte reguläre Öffnungszeiten haben. Einen Überblick hierzu gibt Tabelle 28.

Tabelle 27: Wöchentliche Abendöffnungen

Abendöffnungstage/Woche	Anzahl der Museen		in%	
	2000	(1999)	2000	(1999)
einen Tag	272	(244)	68,5	(69,7)
zwei Tage	42	(38)	10,6	(10,9)
drei Tage	8	(6)	2,0	(1,7)
vier Tage	4	(7)	1,0	(2,0)
fünf Tage	9	(8)	2,3	(2,3)
sechs Tage	17	(15)	4,3	(4,3)
sieben Tage	45	(32)	11,3	(9,1)
Gesamt	397	(350)	100,0	(100,0)

Tabelle 28: Sonderöffnungen

Sonderöffnungen	Anzahl der Museen		in%	
	2000	(1999)	2000	(1999)
ja, für Gruppen (-Führungen)	661	(696)	11,4	(12,4)
ja, bei Sonderausstellungen	111	(121)	1,9	(2,1)
ja, bei besonderen Anlässen	284	(248)	4,9	(4,4)
ja, für sonstiges	25	(24)	0,4	(0,4)
ja, nach Vereinbarung	1.230	(1.186)	21,1	(21,1)
ja, aus mehreren Gründen	298	(271)	5,1	(4,8)
ja, ohne Angabe von Anlässen	49	(33)	0,8	(0,6)
nein, keine Sonderöffnungen	1.816	(1.737)	31,2	(30,9)
keinen Fragebogen zurück/ keine Antwort zu dieser Frage	1.353	(1.313)	23,2	(23,3)
Gesamt	5.827	(5.629)	100,0	(100,0)

3.7 Verteilung nach Gemeindegrößenklassen

Der Deutsche Städtetag erbittet in seinen Mitgliedsstädten in unregelmäßigen Abständen statistische Angaben zu Museen (insbesondere Verwaltungs- und Finanzdaten). Die letzte Erhebung war 1992. Deren Ergebnisse wurden im Statistischen Jahrbuch Deutscher Gemeinden 1993 veröffentlicht. Diese Erhebung schließt in der Regel nur Museen in Städten und Gemeinden mit mehr als 20.000 Einwohnern ein. Dadurch meldet der Deutsche Städtetag deutlich niedrigere Gesamtbesuchszahlen für Museen als das Institut für Museumskunde, das Erhebungsdaten aller Museen berücksichtigt.

Um die Ergebnisse der Erhebung des Deutschen Städtetages mit den Erhebungen des Instituts für Museumskunde vergleichen zu können, haben wir die folgende Tabelle 29 erstellt, in der die vom IfM befragten Museen Gemeindegrößenklassen zugeordnet werden. Die Einordnung der Gemeinden in die einzelnen Größenklassen erfolgt nach der Einwohnerzahl am 31.12.1997. Die Angaben hierzu wurden uns vom Statistischen Bundesamt zur Verfügung gestellt und sind der „3. Vierteljahresausgabe 1998 des Gemeindeverzeichnisses GV100-P2“ des Statistischen Bundesamtes, Wiesbaden, Oktober 1998 entnommen.

Tabelle 29: Anzahl der Museumsbesuche und Sonderausstellungen nach Gemeindegrößen

Gemeinden mit.....bis unter..... Einwohnern	Gemeinden mit Museen		Museen an-geschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Museen		Anzahl der Ausstellungen	
	2000	(1999)	2000	(1999)	2000	(1999)	2000	(1999)	2000	(1999)	2000	(1999)
1 Million und mehr	3	(3)	253	(248)	232	(222)	204	(201)	14.732.841	(13.344.839)	521	(527)
500.000 – 1 Million	9	(9)	195	(196)	175	(175)	155	(156)	8.615.351	(7.646.793)	393	(438)
200.000 – 500.000	33	(32)	347	(344)	318	(319)	291	(298)	11.352.832	(11.336.898)	1.014	(949)
100.000 – 200.000	48	(49)	325	(309)	306	(282)	281	(265)	9.197.944	(8.802.599)	760	(766)
50.000 – 100.000	109	(108)	449	(443)	409	(408)	372	(372)	8.397.495	(9.036.237)	915	(887)
20.000 – 50.000	444	(438)	936	(909)	832	(826)	772	(769)	14.394.631	(14.243.854)	1.882	(1.900)
10.000 – 20.000	603	(599)	1.004	(986)	888	(865)	802	(782)	9.137.476	(9.442.802)	1.466	(1.510)
unter 10.000	1.929	(1.850)	2.318	(2.194)	2.022	(1.917)	1.839	(1.727)	23.731.431	(22.336.352)	2.397	(2.241)
Gesamtzahl	3.178	(3.088)	5.827	(5.629)	5.182	(5.014)	4.716	(4.570)	99.560.001	(96.190.374)	9.348	(9.218)
					88,9	(89,1)	80,9	(81,2)				

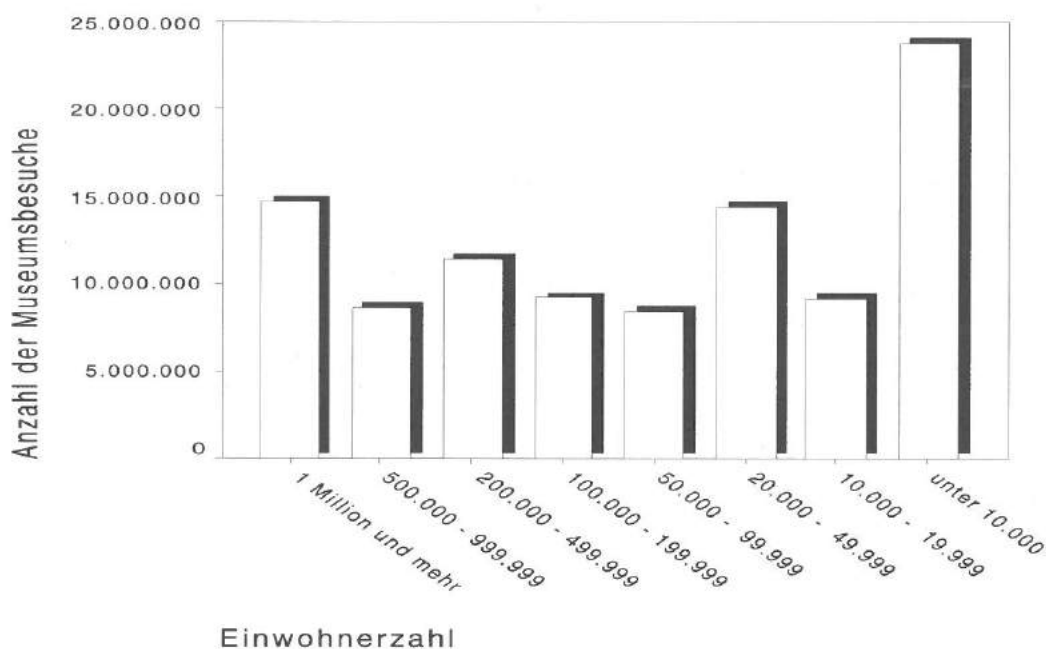
Knapp die Hälfte (2.505) aller Museen liegt in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern. Diese 2.505 Einrichtungen hatten mit einer Besuchszahl von 66.691.094 ca. zwei Drittel aller Museumsbesuche zu verzeichnen. 253 der angeschriebenen Museen liegen in den Metropolen Berlin, Hamburg und München. Davon haben 204 Einrichtungen Besuchszahlen gemeldet und 14,7 Mio. Besuche erzielt.

In Gemeinden mit weniger als 20.000 Einwohnern liegen 3.322 Museen mit zusammen 32.868.907 Besuchen im Jahr 2000. Diese Gruppe unterteilen wir nochmals in zwei: Gemeinden mit zehn- bis zwanzigtausend Einwohnern und kleinere Gemeinden. In der Gruppe der Gemeinden mit weniger als 10.000 Einwohnern wurden insgesamt 23,7 Mio. Besuche gezählt.

Etwa 40 % aller Museen liegen in Gemeinden unter 10.000 Einwohner, und jeder 4. Besuch fand 2000 in diesen Museen statt.

Abb. 15 zeigt, daß die Museen in den Gemeinden mit unter 10.000 Einwohnern die Gruppe mit den meisten Museumsbesuchen bildet.

Abbildung 15: Anzahl der Museumsbesuche nach Gemeindegrößen



In den folgenden Tabellen 30–32 werden aus der Gesamterhebung des Instituts für Museumskunde **nur die Museen ausgewählt**, die auch in die Erhebung des Deutschen Städtetages eingehen, so daß die Ergebnisse der beiden Erhebungen (IfM und Deutscher Städtetag) aufeinander bezogen werden können. Zur besseren Vergleichbarkeit werden die Gruppierungen nach Museumsart, Trägerschaft und Bundesland dargestellt.

Vergleicht man die Daten in Tabelle 30 mit denen in Tabelle 10, so zeigt sich erwartungsgemäß, daß in den großen Gemeinden ein deutlich geringerer Anteil aller Volks- und Heimatkundemuseen liegt (etwa 34 % der 2.505 Museen in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern, dagegen etwa 46 % aller 5.827 Museen). Bei der Auswahl des Deutschen Städtetages bilden die Volks- und Heimatkundemuseen auch nicht die besuchsstärkste Gruppe. Die meisten Besuche werden in dieser Auswahl in den Kunstmuseen gezählt. Für die kulturgeschichtlichen Spezialmuseen gilt, daß in der Städtetags-Auswahl etwa die Hälfte aller kulturgeschichtlichen Spezialmuseen erfaßt werden und

Tabelle 30: Anzahl der Museumsbesuche in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern, sowie Anzahl der durchgeführten Sonderausstellungen nach Museumsarten (IfM-Erhebung)

Museumsart	Museen angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Museen		Anzahl der Sonder- ausstellungen	
	2000	(1999)	2000	(1999)	2000	(1999)	2000	(1999)	2000	(1999)
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	849	(840)	760 89,5	(762) (90,7)	706 83,2	(718) (85,5)	9.743.395	(9.574.209)	2.036	(2.134)
2 Kunstmuseen	385	(385)	357 92,7	(345) (89,6)	322 83,6	(315) (81,8)	13.182.071	(13.874.395)	1.355	(1.415)
3 Schloß- und Burgmuseen	117	(112)	109 93,2	(110) (98,2)	101 86,3	(105) (93,8)	6.761.407	(6.572.544)	111	(116)
4 Naturkundliche Museen	140	(136)	130 92,9	(125) (91,9)	117 83,6	(115) (84,6)	4.534.776	(4.297.161)	309	(313)
5 Naturwissenschaftl. u. technische Museen	328	(315)	296 90,2	(285) (90,5)	258 78,7	(252) (80,0)	10.570.205	(9.213.609)	380	(342)
6 Historische und archäolog. Museen	187	(180)	167 89,3	(167) (92,8)	159 85,0	(155) (86,1)	9.173.708	(9.370.611)	280	(230)
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	26	(26)	26 100,0	(26) (100,0)	26 100,0	(25) (96,2)	2.208.379	(2.069.208)	142	(151)
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	421	(407)	378 89,8	(366) (89,9)	339 80,5	(331) (81,3)	7.004.193	(6.358.519)	655	(550)
9 Mehrere Museen im Museumskomplex	52	(48)	49 94,2	(46) (95,8)	47 90,4	(45) (93,8)	3.512.960	(3.080.964)	217	(216)
Gesamt	2.505	(2.449)	2.272 90,7	(2.232) (91,1)	2.075 82,8	(2.061) (84,2)	66.691.094	(64.411.220)	5.485	(5.467)

ungefähr drei Viertel aller Besuche in Museen dieser Museumsart in diesen Häusern stattfinden. Ein ähnliches Bild ergibt sich bei den Schloß- und Burgmuseen. Dort liegen ca. 46 % in den größeren Gemeinden und Städten. Diese haben zusammen einen Anteil von etwa 50 % an der Gesamtbesuchszahl der Museen dieser Gruppe. Das zeigt, daß bei der Auswahl von Museen in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern nur eingeschränkte Vergleiche mit der Gesamtstruktur der Museen in Deutschland möglich sind.

Bei der Auswahl der Museen des Deutschen Städtetages, d.h. Museen in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern, sind die Museen in privater Trägerschaft gegenüber der Gesamtheit aller Museen unterrepräsentiert (vgl. Tabelle 17). Es fällt auf, daß in den größeren und großen Gemeinden mit 20.000 oder mehr Einwohnern die Museen in Trägerschaft von Vereinen mit 20,2 % leicht unterrepräsentiert sind (23,7 % aller Museen) sowie die Privatmuseen, die sich in der Rechtsträgerschaft von einer oder mehreren Personen befinden (5,6 % gegenüber 8,4 %). Ebenso gilt dies für die andere charakteristische Trägerschaftsform kommunaler Museen: die Museen in unmittelbarer Trägerschaft einer Kommune oder eines Kreises. Diese sind in der Auswahl des Deutschen Städtetages zu 39,6 % (gegenüber 42,5 % bei allen deutschen Museen) vertreten.

Tabelle 31: Verteilung der Museen in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages (IfM-Erhebung)

Trägerschaft nach Deutschem Städtetag	Museen angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Museen		Anzahl der Ausstellungen	
	2000	(1999)	2000	(1999)	2000	(1999)	2000	(1999)	2000	(1999)
1 Staatliche Träger	360	(359)	340	(337)	305	(302)	17.789.138	(17.967.016)	750	(729)
			94,4	(93,9)	84,7	(84,1)				
2 Kommunale Träger	991	(985)	924	(925)	856	(867)	17.788.333	(17.917.760)	3.011	(3.074)
			93,2	(93,9)	86,4	(88,0)				
3 andere Formen öffentl. Rechts	238	(225)	230	(212)	215	(200)	16.401.207	(14.904.858)	511	(457)
			96,6	(94,2)	90,3	(88,9)				
4 Vereine	506	(490)	432	(427)	388	(397)	5.452.040	(5.215.066)	725	(663)
			85,4	(87,1)	76,7	(81,0)				
5 Gesellschaften, Genossenschaften	120	(115)	109	(101)	95	(89)	4.778.272	(4.357.977)	108	(98)
			90,8	(87,8)	79,2	(77,4)				
6 Stiftungen des privaten Rechts	45	(41)	45	(37)	43	(34)	1.800.394	(1.428.655)	121	(135)
			100,0	(90,2)	95,6	(82,9)				
7 Privatpersonen	139	(126)	101	(94)	85	(79)	857.131	(857.675)	45	(60)
			72,7	(74,6)	61,2	(62,7)				
8 Mischformen privat + öffentl.	106	(108)	91	(99)	88	(93)	1.824.579	(1.762.213)	214	(251)
			85,9	(91,7)	83,0	(86,1)				
Gesamt	2.505	(2.449)	2.272	(2.232)	2.075	(2.061)	66.691.094	(64.411.220)	5.485	(5.467)
			90,7	(91,1)	82,8	(84,2)				

Vergleicht man die Ergebnisse von Tabelle 32 mit denen aus Tabelle 16, so zeigt sich erwartungsgemäß, daß besonders die Museen in den Flächenstaaten wie z.B. Bayern, Baden-Württemberg und Brandenburg in Tabelle 32 unterrepräsentiert dargestellt sind, da dort eine deutlich größere Zahl von Museen in kleineren Gemeinden liegt. Auch der Anteil der erfaßten Besuchszahlen ist in diesen Ländern deutlich geringer.

Es ist aber festzuhalten, daß die Erhebung des Deutschen Städtetages aufgrund der Erfassung von Verwaltungs- und Finanzdaten für das deutsche Museumswesen von großer Bedeutung ist. Ohne die systematische Erhebung von Verwaltungsdaten wären viele museumsstatistische Strukturvergleiche nicht möglich. Die entsprechenden Daten für die Gesamtheit aller Museen wird von verschiedensten Stellen, Forschung, Kulturpolitik und der Wirtschaft immer wieder gefordert. Eine derartig umfassende Untersuchung konnte aber weder vom Deutschen Städtetag noch vom IfM bisher realisiert werden. Das Institut für Museumskunde kooperiert bei seinen Erhebungen sehr eng mit dem Deutschen Städtetag und stimmt seine Strukturangaben mit dem für diese Erhebung zuständigen Statistischen Amt der Stadt Stuttgart ab. Jedoch sollten bei Aussagen über die Gesamtsituation des deutschen Museumswesens die sich ergebenden Strukturunterschiede zwischen den Museen in den größeren Städten und der Gesamtheit aller Museen beachtet werden.

Tabelle 32: Verteilung der Museen und Museumseinrichtungen in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern nach Bundesländern

Bundesland	Museen angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Museen		Anzahl der Ausstellungen	
	2000	(1999)	2000	(1999)	2000	(1999)	2000	(1999)	2000	(1999)
Baden- Württemberg	411	(394)	364	(362)	324	(338)	9.545.106	(8.885.791)	589	(634)
			88,6	(91,9)	78,8	(85,8)				
Freistaat Bayern	302	(301)	271	(285)	248	(268)	9.825.750	(9.398.092)	503	(572)
			89,7	(94,7)	82,1	(89,0)				
Berlin	146	(149)	132	(130)	114	(116)	8.117.435	(7.407.628)	303	(260)
			90,4	(87,3)	78,1	(77,9)				
Brandenburg	94	(79)	86	(71)	77	(65)	2.155.968	(1.951.469)	232	(216)
			91,5	(89,9)	81,9	(82,3)				
Bremen	30	(30)	26	(26)	24	(23)	1.296.394	(942.703)	42	(71)
			86,7	(86,7)	80,0	(76,7)				
Hamburg	60	(52)	57	(50)	50	(45)	2.128.328	(1.881.788)	137	(135)
			95,0	(96,2)	83,3	(86,5)				
Hessen	167	(168)	151	(155)	135	(140)	3.107.914	(3.027.049)	360	(385)
			90,4	(92,3)	80,8	(83,3)				
Mecklenburg- Vorpommern	32	(33)	31	(33)	30	(30)	1.226.468	(1.153.900)	119	(143)
			96,9	(100,0)	93,8	(90,9)				
Niedersachsen	269	(258)	251	(236)	226	(213)	4.831.298	(4.476.060)	572	(531)
			93,3	(91,5)	84,0	(82,6)				
Nordrhein- Westfalen	513	(513)	457	(455)	426	(414)	11.174.379	(11.434.486)	1.120	(1.100)
			89,1	(88,7)	83,0	(80,7)				
Rheinland- Pfalz	87	(83)	74	(68)	68	(65)	2.096.303	(1.860.555)	150	(124)
			85,1	(81,9)	78,2	(78,3)				
Saarland	31	(32)	24	(24)	22	(23)	325.888	(370.168)	64	(61)
			77,4	(75,0)	71,0	(71,9)				
Freistaat Sachsen	122	(117)	117	(112)	109	(108)	4.637.123	(4.752.394)	494	(465)
			95,9	(95,7)	89,3	(92,3)				
Sachsen- Anhalt	82	(79)	78	(71)	77	(70)	1.588.284	(1.423.663)	294	(262)
			95,1	(89,9)	93,9	(88,6)				
Schleswig- Holstein	68	(71)	66	(67)	59	(59)	1.301.718	(1.187.232)	237	(236)
			97,1	(94,4)	86,8	(83,1)				
Thüringen	91	(90)	87	(87)	86	(84)	3.332.738	(4.258.242)	269	(272)
			95,6	(96,7)	94,5	(93,3)				
Gesamt	2.505	(2.449)	2.272	(2.232)	2.075	(2.061)	66.691.094	(64.411.220)	5.485	(5.467)
			90,7	(91,1)	82,8	(84,2)				